

INSIDE OUT

Ausstellung Klasse Achaintre

Burg Giebichenstein

Kunsthochschule Halle

Burg Galerie im Volkspark

25. Nov. 21 – 13. Jan. 22

Übersicht

Eunsoo Cho

Ohne Titel

Stickerei, 2021, 120 × 85 cm



Sie bleibt. Sie vermischen sich miteinander, mal harmonisch, ab und zu auch einseitig. Etwas Neues entsteht. Eine bedeckt die andere und wird dann wieder überdeckt. Vielleicht könnte sie noch bleiben, aber am Ende wird sie doch eine andere sein.

Marie Siewert

Die Bewohnerin

Installation, 2021, 210×170×40cm



Innerhalb von einem Jahr hat sich Marie Siewert mit Hildegard Maier getroffen, die ihr gesamtes Leben von 1933 bis 2021 in und um Halle (Saale) verbrachte. Aus diesen Begegnungen ist die Kurzgeschichte „Die Bewohnerin“ entstanden. In ihr werden Themen um Einsamkeit und Angst im Alltag des Alt-Seins verhandelt. Auch die Fotografie ist bei einem dieser Treffen entstanden. (Die) Geschichte wird rückblickend neu zusammengesetzt und unterliegt persönlicher Bewertung. Der Blick auf das Vergangene changiert zwischen dem Neu-Erzählten und der Interpretation.

Foto: © Emma Louise Meyer

Mariella Gänsewig

Waterdrop

Ikat, Schaftgewebe, Hanf, 2019, 160×160 cm



My Schweer Struktur- verschiebung

Pappe, Farbfolie, Schrauben, 2021, 80×140×85cm



Mittels dreidimensionaler geometrischer Gitterstrukturen werden auf abstrakter Ebene soziale Normen untersucht. Die Existenz von Normen, die das gesellschaftliche Leben strukturieren, wird sichtbar. Diese Struktur ist im Prozess einer Transformation. Sie basiert auf Dreiecken und geht somit über das Prinzip binärer Denkstrukturen hinaus, indem sie eine größere Komplexität ermöglicht.

Ulrike Basner

CatusBoi

Gobelin Bildteppich, 2021, 80×115cm



Katharina Hebenstreit

Fuge

Collage / Acrylfarbe, Japanpapier, Hasenleim auf
Leinwand, 2021, 74 x 62 cm



Ollie Gandul

With Time It Will Fade Away

Thermopapierzeichnungen in Jacquard umgesetzt.
Wolle, Baumwolle, 2021, jedes 75 × 55 cm



Ausgehend von einem zeichnerischen Verfahren experimentiert Ollie Gandul Reyes mit verschiedenen Wärmequellen und deren Einfluss auf Thermalpapier. Die entstehenden Zeichnungen sind kurzlebig. Sie verschwinden und hinterlassen keinerlei Spuren. Ins Textile übersetzt, werden die schnell entstehenden und kurz existierenden Formen für eine lange Zeit präserviert und entfalten in dem anderen Medium eine neue Bedeutung.

Inka Schottdorf

Nachgeburt

Kunststofffolie, Latex, 60×37×17 cm



Die Nachgeburt beschreibt ein Anhangsgebilde einer natürlichen Abstoßung, sowie den letzten Schritt des Prozesses an sich. Mit Ekel halten wir diese existenzielle Kostbarkeit auf Distanz.

Wozu?

Foto: © Emma Louise Meyer

Leonie Kramer

Stein

Sandstein, 2020, 50×70×50cm



Dem Sandstein sind Spuren der Bewegung anzusehen. Einerseits der Maschine und andererseits der Hand. Linien ziehen sich zeichnerisch über die Oberfläche und in sie hinein. Er verliert Masse und gewinnt an Fragilität. Bruchstücke bleiben liegen und der Stein ist als Bruchstück teilweise zu erkennen. Er wird provoziert zu brechen, aber nicht mit Absicht gebrochen.

Karl Gustav Steinig

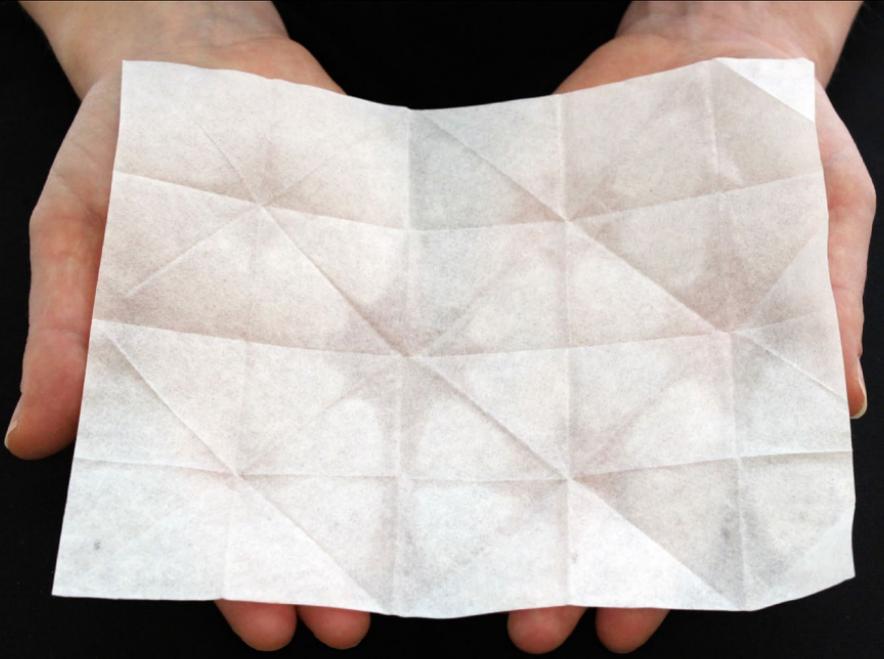
**Dreaming
impossible
seascapes**

Öl, Kohle, Pigmentmarker auf Leinwand, 2021,
200×300 cm



Lisa Marie Quester in vanish

Video, 2021, 7:42 min



In ihrer poetischen Betrachtung von Mooren zeigt Lisa Marie Quester die vielfältigen Anknüpfungspunkte, die die Ökosysteme ihr bieten. Sie sieht das Moor als einen Organismus, der in sich aufnimmt und das (Fest-)Haltende verkörpert. Anstatt das Moor jedoch CO₂ binden zu lassen wird Torf in Mooregebieten brutal abgebaut. Dieser Prozess ist sinnbildlich für einen Abbruch der Kommunikation zwischen Mensch und Natur.

Hannah Kohn

Einfluss und Ausfluss

Bleistift auf Papier, 2021, 255 × 150 cm



Hannah Kohn wirft ihren Blick auf vor Erotik überschäumende Pflanzenwelten. Die Erotik erschließt sich als eine spannungsgeladene Kraft, die nach außen geschleudert werden will. Sie wohnt in saftigen Blüten, krassen Düften, prallen Früchten, welche lustgefüllt zu zerplatzen nahen, um ihre Ideensäfte in den Raum und auf andere keimende Triebe zu schießen. Erotik ist kein Porno, vielmehr ist sie ein gemeinsames Fest ungeahnter Möglichkeiten.

Foto: © Emma Louise Meyer

Stefan Richter

Broken Campaign

**Bodeninstallation: Thermoverformtes Acrylglas,
Print, 2021, 20×100×60cm**



[... Nacht, ziellos umherirrend, erspähen müde Augen, in engen Gassen, die sichtbare, wilde Zerstörungswut ...]

Foto: © Emma Louise Meyer

Cornelia Buchheim

Versuchs- anordnung I (Von der Klein- lichkeit bis zum Abgrund)

Tapete, Druck auf Vinylpapier, 2021, 400 × 600 cm



Die Wand wird zum Bildträger, die Tapete wird Teil der Wand. Die Bildfragmente eröffnen einen Raum, es könnte etwas gezeigt oder etwas verhüllt werden. Tapeten als Fenster und als Ablenkungsmanöver. Ablenken wovon? Von Kleinlichkeit, Nichtigkeit, vom Abgrund

Foto: © Max Méndez

Hae Rim Oh

Tanha

Performance, Video (2-teilig), 8 und 11 min



Der Begriff „Tanha“ ist der Ursprung des Wortes „Tanz“ und bezeichnet ursprünglich den Wunsch nach Leben. Die Maske bedeckt das Gesicht und ermöglicht es, der tanzenden Person andere Identitäten zu geben. Das gibt ihnen die Möglichkeit, sich von ihren alltäglichen Realitäten zu entfernen. Das Video erzählt die Geschichte von vier übernatürlichen Wesen, die ihre Macht sonst verstecken und unterdrückte Emotionen und Leidenschaft in ihrem Leben durch das rituelle Tanzen ausdrücken. Durchgang

Teresa Weißert

Karten des Unverständnis

Grafik auf Papier, A3, 100 Blätter



Oft stellen wir uns Gedanken wie ein großes Netzwerk vor, in dem einzelne Informationen miteinander verknüpft sind. Die Zeichnungen versuchen ein weniger statisches Bild von Verstehensprozessen zu zeichnen. Die immer gleichen Elemente, in Form von Balken, stehen in immer neuen Konstellationen zusammen und verbinden sich auf unterschiedlichste Arten miteinander.

Foto: © Max Méndez

Teresa Weißert

Zwischenzeit

Digitaldruck, 2021, 238 × 300 cm



Ausgangspunkt ist ein Karopapier. Teresa Weißert zeichnete das industrielle Raster von Hand ab und verkleinerte und kopierte die entstehenden Zeichnungen so oft von Hand, dass der industrielle Ursprung kaum noch erkennbar ist. Blatt für Blatt verwandelt sich das Karoraster in ein engmaschiges Netz.

Foto: © Emma Louise Meyer

Melanie Schulz

seemore

Installation, Hängeregister, 2021, 92 × 360 × 84 cm



Das Teilen und Multiplizieren von Bildinformationen ist zu einer wesentlichen Eigenschaft des digitalen Bildes geworden und bestimmt mittlerweile über dessen Bedeutungsgrad. Dabei zirkulieren Fotografien zwischen diversen Endgeräten und Clouds. *seemore* spielt mit der Ambivalenz von Sichtbarkeit, Archiv und deren Inhalt. Es wird die Notwendigkeit von digitaler Fotografie befragt, sowie das Teilen, Anhäufen und Vervielfältigen.

Foto: © Max Méndez

Yun Young Kim

Zeitautomat

Stoff, Aluminium, Zeichnung, 2021,
235 × 175 × 130 cm



Zeitautomat ist eine interaktive Installation. Im Zeitautomat sammelt die Künstlerin die Geschichten, die die Leute nicht verlieren wollen. Die Leitfrage heißt: „Wie fühlen wir uns, wenn das Leben schön ist?“

Natalia Shumskaya

Schahmaran

Gobelin, 2017, 175 × 47 cm

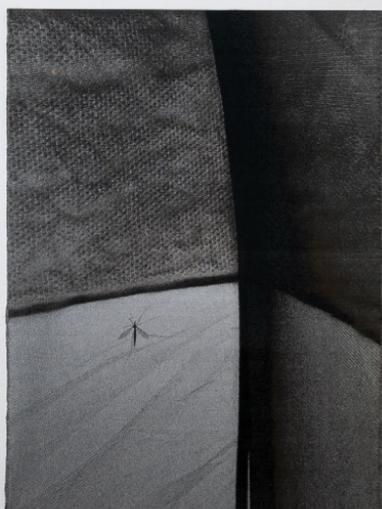
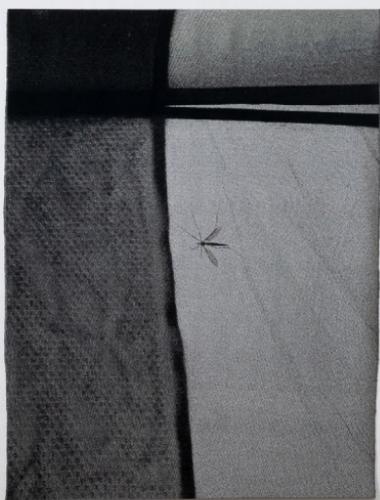


Shahmaran ist ein mythisches Wesen aus der Folklore der südlichen, mittleren und östlichen Türkei, des Iran und des Irak. Der Name ist eine Zusammensetzung aus den Wörtern „Shah“ (iranisch für „König“) und „Mar“ (kurdisch für „Schlangen“). Die Schlangenkönigin trifft man auch in den Märchen der sibirischen Region des Ural- Gebirges, die eine ständige Quelle der Inspiration und Auseinandersetzung mit der zweiten Heimat der Künstlerin sind.

Lynn Gerstmair

Wakened to silver-green light

Jaquardgewebe, 2020/21, jedes 160×120 cm



Das silberdurchwirkte Diptychon als Versuch eines modernen Vanitas-Stillebens beruht auf der fotografischen Abbildung eines zwischen Zeltinnen- und Außenwand gefangenen Insekts, dessen Flügelstruktur perfekte Überschneidungen mit der des Netzstoffes aufweist. Die vielen einander überlagernden Stofflichkeiten bildeten den Ausgangspunkt einer minutiösen Übersetzungsarbeit zurück in Textil, wobei jeder der 3456 Kettfäden des halotechnischen Jacquardwebstuhls wie der einzelne Pixel einer Fotografie behandelt wurde.

Foto: © Max Méndez

Dana László da Costa

Artenvielfalt

Kohlestücke, Emaile, 2021, 75×100×5 cm



Etwa 8715 verschiedene Baumarten sind auf der Fläche Brasiliens zu finden. In keinem Land ist die Artenvielfalt größer. Dennoch sind die unterschiedlichen Formen, Farben, Größen, Gerüche und Strukturen nur wahrnehmbar, wenn die Bäume leben. Wenn sie verbrennen und zu Kohle werden, ist keine Unterscheidung mehr möglich. Es ist dann unmöglich ihre Vielfalt zu bewundern.

Jonathan Steffens ecken lecken (Gewebe)

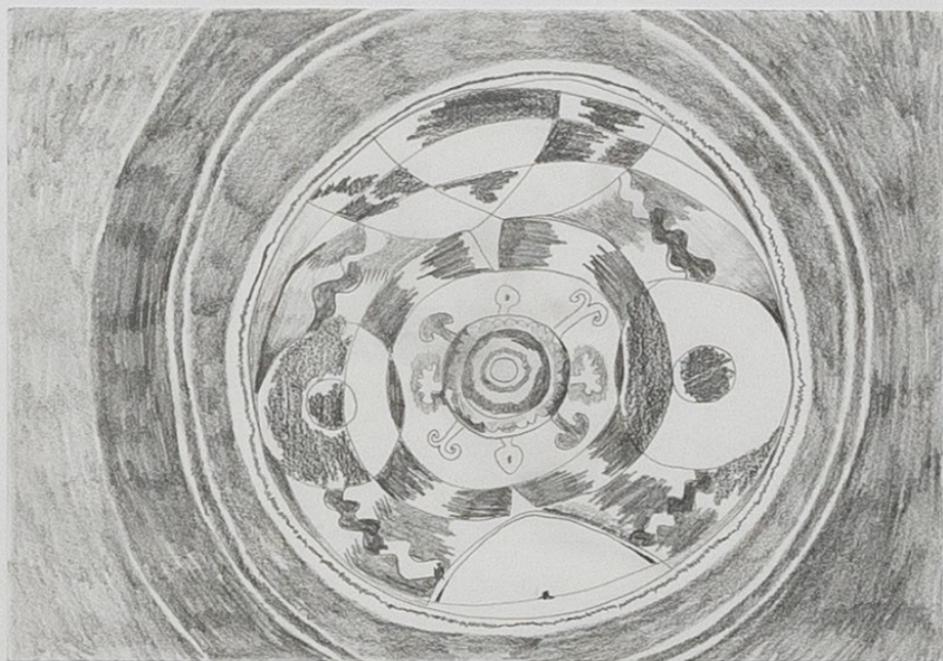
Schaftgewebe, 2021, 245 × 620 cm



wir tanzen konzentriert,
wir tanzen im viereck,
farbe saufen

Ana Streng Mandala

Zeichnungen, Bleistift auf Papier, 2019, 4 x A4



Die Zeichnungen sind während einer Reise durch Indien entstanden und wurden inspiriert von der tibetisch-buddhistischen Kultur der Region Ladakhs. Ana Streng interessiert sich für Mandalas als Diagramme, die den Kosmos als äußere und das Psychische als innere Welt in einem Symbolbild zusammenfassen.

Emma Louise Meyer

looking for something

Fotografie, Print auf Textil, Kreide, 2021, 200×200 cm



Mit „looking for something“ nimmt Emma Louise Meyer Bezug auf ihr direktes Umfeld. Beeinflusst von unweigerlichen Zuständen des Hier-Seins seit März 2020, der Konzentration auf nahestehende Personen sowie auf das geografisch Naheliegende, entsteht eine Sammlung aus Aufnahmen, die miteinander in Beziehung stehen. Auf der Suche nach Verbindungen entsteht eine Art Landkarte, die das Entdecken von Orten, das „dahinter“ des Augenblicks und des Gesichtsausdrucks miteinander verknüpft.

Veronika Weber

Lake la Tüté

Weich-PVC, Sand, 2021, 10×200×100 cm



Kunststoffe erobern unsere Wahrnehmung der Natur. Unser Bild von Natur ist überzogen und durchdrungen von einer glänzenden Lackschicht. Leuchtende Plastikpartikel, Chemikalien und plastikflaschenklare Gewässer fügen sich zusammen zu einer surrealen Landschaft. Wie viel Prozent Mikroplastik braucht das Meer, wie viel Vinylchlorid der Hufeisensee, bis wir diese als synthetische Landschaften wahrnehmen?

Projekt gefördert durch den Freundes- und Förderkreis der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle e. V.

Philipp Hoffmann

Zim3.1

Öl, Leinwand, 2020, 140×125 cm



Die Malerei aus der Serie *Zwischen ihm & mir* beschreibt einen Dialog zwischen dem Künstler und dem Bild. Dabei geht es immer um Reflektionen des Schaffensprozesses. Stellt der Maler dem Bild eine Frage, so ist es doch letztlich eine, die der Künstler sich selbst stellt: „Was will und erwarte ich von mir?“

Foto: © Emma Louise Meyer

Katharina Gahlert

Body of Land

Textile Skulptur, Stahlgestänge, Aluminiumverbindungen; Acrylglas, 2021, 340 × 120 × 120 cm



Die Arbeit *Body of Land* erzählt von einer Analogie zwischen Land und Leib. Sie basiert auf der Auseinandersetzung der Künstlerin mit der vom Bergbau geprägten Landschaft des Erzgebirges. Die textile Skulptur orientiert sich formal an der Struktur einer Schachtanlage, erinnert an den Vorgang des Grabens in die Tiefe und verknüpft dies mit der Frage nach Berührungspunkten zu unserer eigenen Existenz.

Liane Pförtner

VERDECKT

Plastik, Steinpappmaché, 2021, 205×145×60cm



Die Arbeit ist in Auseinandersetzung mit der Venerologischen Station der ehemaligen Poliklinik Mitte entstanden. Dort wurden zwischen 1961 und 1982 Frauen und Mädchen ab dem 12. Lebensjahr unter dem Vorwand einer Geschlechtskrankheit zwangseingewiesen. Mit dem Ziel der „Umerziehung zu sozialistischen Persönlichkeiten“ erfuhren sie menschenwürdige Behandlung und folgenschwere Verletzungen. Erst im Jahre 2000 gelangten diese Vorgänge an die Öffentlichkeit und sind selbst heute noch überwiegend unbekannt. Die Arbeit soll als Mahnmal an das Unrecht erinnern und den Betroffenen gedenken.

Antonia Jungk

Anfang–Ende

Gobelin, 2020, 270×200cm



Die Linien, die den Gobelin vom „Anfang bis zum Ende“ durchziehen, nehmen Bezug zu dem Lebensweg eines Menschen. Einzelne prägende Begegnungen, wichtige Erlebnisse oder Hürden des menschlichen Lebens werden farblich dokumentiert. Die Ereignisse der Vergangenheit verblassen allmählich und treten wie Schatten in den Hintergrund. Die prägenden Momente bleiben farbig in Erinnerung. Durch den Entstehungsprozess beim Weben wird allmählich das Vergangene mit dem Aktuellen verbunden und es entsteht ein vielschichtiges Bild persönlicher Eindrücke. Foto: © Michel Klehm

Marie Lou Strauß

608

Zerschnittener Industriet Teppich, Acryl, 2021,
80x75cm



Rebecca Hilser

Black Rohling IV

Leinwand, Mischtechnik, 2019, 170×125 cm



In ihren Arbeiten lädt Rebecca Hilser dazu ein, sich in ihre Werke zu begeben und in ihre Bilderwelten einzutauchen. Dabei können die Betrachtenden das Gesehene weiterspinnen, neu zusammenfügen und eigenen Träumen, Fantasien und Geschichten nachgehen. Sie will einen Ort schaffen, in dem ihre Bilderwelten für sich selbst sprechen, mal deutlich, mal unverständlich.

Foto: © Emma Louise Meyer

Joseph Nagel

Die Gestalten

Jacquard-Gewebe, 2021, 121×168×5 cm



Josef Nagels Interesse geht von der expressionistischen Malerei und ihrer Darstellung von Emotionen aus. Was auf den ersten Blick wie ein harmonisches Ineinander wirkt, stellt sich bei genauerem Hinschauen als eine Vielfalt von Kreaturen dar, die der Künstler als „Innere Dämonen“ bezeichnet. Die spezifische Formsprache seiner Arbeiten, die er aus impulsiver Malerei heraus entwickelt hat, entfaltet eine neue Wirkung in dem Moment, in dem sie ins Textile übersetzt wird.

Entwurf: Joseph Nagel, Umsetzung: Katharina Stark und Isabell Schneider.

Ilva Valtere

Die Gaben

Aquarell auf Büttenpapier, 2021, 40×60cm

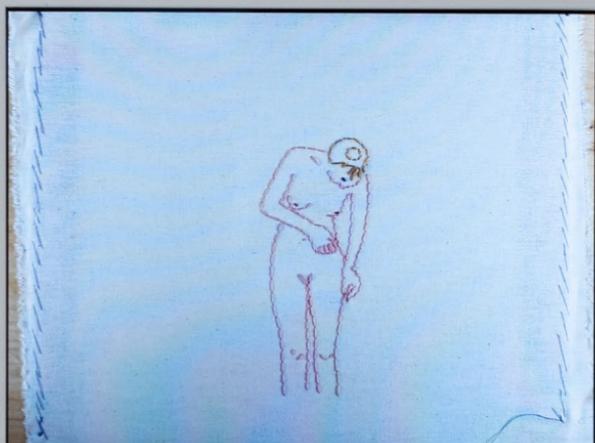


Das Aquarell entstammt einer Bilderreihe, in der sich die Künstlerin mit der Frage beschäftigte, wie Muster von einer Generation zur nächsten weitervererbt werden. Sie stellte sich beim Anschauen sehr alter Fotos ihrer Großmutter die Frage, welche Muster, die ihre Großmutter während ihres Lebens nicht habe vermeiden können, sie wohl an die nächste Generation weitergeben werde und welche sich auflösen werden.

Sofie Wirth

Ohne Titel

Animationsfilm, gestickt, 2020, 20 sec



Sofie Wirth

Hautschichten

Tufting-Teppich, 2020, 175 x 120 cm



Schützend umhüllt die Haut das Innere, grenzt von der Umwelt ab und ermöglicht zugleich den Kontakt mit dem Außen. Sie ist durchlässig, denn sie besteht aus unzähligen kleinen Zellen und ist durchdrungen von Poren, Haarfollikeln, Talgdrüsen, Blutgefäßen und Nervenbahnen. Jede Berührung ist ein Austausch mit der Umwelt, eine sinnliche Kommunikation, die bis ins Innere hineinreicht.

Foto: © Max Méndez